

Die Wännen des Frauenheimrechts.

In Southampton Sea ist am 21. Juni früh ein Anschlag auf die St. Johannisfirche entbunden worden. Ein großer Haufen Streichhölzer, über den 30 Patronen ausgebreitet waren, wurde im Orgelraum gefunden. Ein Streichholz war angezündet, aber niemand durch einen Windstoß ausgezündet worden. Ein Zufallsbrand hat das Frauenheimrecht aufgefunden. — Der größte Ringel des Laboratoriums der Universität in St. Andrews (Schottland) ist durch eine Feuerbrunst zerstört worden. Nach sicheren Angaben ist der Brand das Werk von Anhängern des Frauenheimrechts.

Durch Explosion getötet.

In Spandau explodierte am dem Gießereibetrieb eine Wiste mit Hindernis, für das dortige Feuerwerk-Laboratorium bestimmt. Der Gießereibetrieb wurde auf der Stelle getötet. Der Sachschaden ist beträchtlich. Die Ursache der Explosion ist unbekannt.

Jum Roll Fimmel meldet ein S. B. Drahtbericht aus Cottbus: Der Staatssekretär des Ministeriums nimmt den Rat des Ueberrichtermeisters Fimmel jetzt mit. Er ließ durch das Oberpräsidium die Akten und die Photographie des jetzigen Fremdenlegations einfordern.

Die Viejeliste. In einem kleinen Orte nördlich von Berlin wurde kürzlich, wie die „Kant.“ mitteilt, eine nette Szene beobachtet. Eine Kundin, die gerade frisch gebacken worden ist, eine Dampfmühle mit sich, die Straße zu glätten. Mäßig entleert sich der Mann, der die Dampfmühle lenkt, seiner Feinleber. Man, denkt der Zuschauer, wenn dem Mann zu heiß wird, kann er doch zunächst seinen Kopf ausziehen. Der Arbeiter aber legt die Dose fächerförmig auf dem Boden ab und stellt sich, wie ein Mann, der sich mit der Dampfmühle beschäftigt, dann sieht er, als ob nichts geschehen wäre, felsenruhig sein Weibchen wieder an, nicht dem Zuschauer freundlich zu und sagte erklärend: „Die Viejeliste!“

Provinz Sachsen und Umgebung.

Fischerlehrgang an der Viehwirtschaftlichen Landwirtschaftsschule für die Provinz Sachsen in Schlefungen. Beginn: Freitag, den 4. Juli 1913. — Schluß: Donnerstag, den 10. Juli 1913. Als Vortragende werden tätig sein die Herren: Viehwirtschaftsleiter Dr. Jacobi, Vorsitzender des Sächsischen Fischereivereins, Leiter des Lehrgangs; Viehwirtschaftsleiter Dr. Jacobi, Leiter der Viehwirtschaftlichen Viehwirtschaftsschule; Graf; Maurer; und Zimmermeister Schmidt, Lehrer für Baukunde an der Viehwirtschaftlichen Schule; Professor Weisse, Fabrikarbeiter S. Müller, Vorsitzender der Sächsischen Fischereivereins in Schlefungen; Cesar von N. Viehwirtschaftsleiter in Schlefungen. Die Besichtigung für den Lehrgang beträgt 10 Mk.; für 2 Personen 15 Mk.; für 3 Personen 20 Mk. Die Besichtigung ist für die Teilnehmer kostenlos. Anmeldungen sind möglichst bald zu richten an Herrn Viehwirtschaftsleiter Dr. Jacobi in Schlefungen. Dieser besorgt auch auf Wunsch für die Teilnehmer Pensionen bei Privatpersonen (3 Mk. täglich) oder in Gasthäusern. Junge Leute, welche aus der Provinz Sachsen, welche sich am Kursus beteiligen wollen, können aus der Gaude-Stiftung Beihilfen erhalten für die Reise sowohl als auch zu den Aufwandskosten in Schlefungen. Begünstigte Anträge sind ebenfalls an den Leiter des Lehrgangs, Herrn Viehwirtschaftsleiter Dr. Jacobi, zu richten.

Überbrückungen. 21. Juni. Eine vierspurige Brücke über den Fluss hier entbunden. Seit längerer Zeit wurden hier in der näheren Umgebung schwere Einbrüche beobachtet, ohne daß man von den Tätern eine Spur hätte entdecken können. Geheuer wurde nun bei dem mehrerer Diebstähle verdächtigen Arbeiter Biering eine Hausdurchsuchung vorgenommen. Im Keller und in einem hölzernen Gewölbe im Garten des Wohnhauses wurden in einem hölzernen Kasten zusammengetragene große Lager, Messing, Kupferblech, elektrische Schaltkasten, Werkzeugen etc. waren zu vorgefunden. Während der Untersuchung entlief sich ein dortiges Gewehr, wodurch ein Nachwächter verletzt wurde. Biering ist während der Hausdurchsuchung geflohen und konnte bisher nicht ermittelt werden. Dagegen sind bereits zwei Arbeiter, die der Diebstahl angehängt, verhaftet worden. Die Polizei jagt jetzt nach weiteren Willkürern der Bande.

Kongresse und Ausstellungen.

13. Deutscher Handlungsgehilfenstag.

In Frankfurt a. M. fand der vom Deutschen nationalen Handlungsgehilfenverbande einberufene 13. Deutsche Handlungsgehilfenstag statt. Gegen 1200 Teilnehmer aus dem Inn- und Ausland machten die Räume des Hotel de Ville in die Tagesordnung genutzend die Verhandlung die Abfindung des nachstehenden Protokolls an den Kaiser:

„Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser, Berlin. Die zum dreizehnten Deutschen Handlungsgehilfenstag in Frankfurt am Main zu erster Beratung versammelte Handlungsgehilfen entbieten Eurer Kaiserlichen Majestät die Versicherung der besten Dienste der deutschen Arbeit. Die Vertreter aus mehr als 1300 Städten des Deutschen Reiches und des europäischen Auslandes versichern Eurer Majestät unerschütterlicher Treue und unumschränkter Hingabe an den monarchischen Gedanken. Wir deutschen Handlungsgehilfen bereiten in Eurer Majestät den besten Willen der loyalen Treue und der höchsten Achtung des Reiches, dem wir aus dankbarem Herzen noch eine lange gesegnete Regierung wünschen. Seit dem Kaiser und seinem Hause, Deutschen nationalen Handlungsgehilfenverband.“

Als erster Punkt der Tagesordnung stand die Ständespolitische Jahresrechnung 1911/12 zur Beratung. Sie lag gedruckt vor und wurde ohne Erörterung genehmigt. Zur Frage: Vereinfachung des Privatangehörigenrechts? legte Viktor Lohel, Hamburg, folgende Entschiedenheit vor: 1. Der 13. Deutsche Handlungsgehilfenstag stellt sich den Bestimmungen der übrigen Privatangehörigen, ihre Mitgliedschaft zu verbessern, hindurch nicht entgegen. Er besteht aus dem Kaiserreich, dem auf den Juristenkongress in Danzig 1910 und in Wien 1912 vorgenommenen Untersuchungen darüber, wieweit sich die für einen Teil der Privatangehörigen geltenden Schuldverordnungen zur Übertragung auf andere Kreise der Privatangehörigen eignen, wenn ihnen diesen Untersuchungen die Handlungsgehilfen sein gewissermaßen entgegen. 2. Die Handlungsgehilfenfrage verurteilt jedoch mit dem Verdräuflicher aus dem Juristenkongress in Wien, Juli-August 1912, a. M. Klein, mit aller Entschiedenheit die Bestimmungen, das D. A. L. R. Pri-

vatangehörigen oder sogar das gesamte Arbeitsrecht in einem besonderen Gesetzgebungsgegenstand zusammenzufassen. Die Handlungsgehilfen legen den größten Wert darauf, daß ihr Privatrecht im Handelsgeheimbuch erhalten bleibt und dort bleibt. Eine andere Meinung ist ein wichtiger Merkmal, doch sie wird nur als Teil des Handelsstandes gemeldet werden, und weigern sich, sich mit den übrigen Privatangehörigen hinsichtlich zu einem Privatangehörigen zusammenzufassen zu lassen. 3. Der 13. Deutsche Handlungsgehilfenstag fordert nachdrücklich, daß das Handlungsgehilfenrecht nach dem Inhalt des Reichsgesetzes vom 1. April 1909, welches halb verbessert wurde. Die Handlungsgehilfenfrage darf keinesfalls in ihrem Vorkommen durch Änderungen auf die Bestimmungen anderer Privatangehörigen beeinträchtigt werden. 4. Insbesondere lehnt er die 13. Deutsche Handlungsgehilfenfrage ab, die die Bestimmungen des Handelsgeheimbuches hinsichtlich aller Privatangehörigen unter die Kaufmannsgerichte oder gar durch die Vermählung der Gewerbe- und Kaufmannsgerichte zu Arbeitsgerichten verschlechtern zu lassen.

Diese Entschiedenheit wurde nach kurzer Erörterung einstimmig angenommen. Zur Frage der Sonntagserweiterung wurde eine Entschiedenheit angenommen, in der es heißt: „Im Handelsgeheimbuch dürfen Geschäfte und Arbeiter an Sonn- und Festtagen nicht beschäftigt werden, mit Ausnahme des letzten Sonntages der Weihnachtsferien, an dem eine Beschäftigung bis zu 10 Stunden, aber nicht nach 7 Uhr abends, gestattet ist. An offenen Verkaufsstellen solcher Geschäfte, die sich ausschließlich mit dem Vertrieb von Milch, frischen Wurstwaren, Blumen, Eis und ähnlichen Erzeugnissen befassen, die nur in freierem Zustande gebraucht werden können, darf an Sonn- und Festtagen ein Geschäftsbetrieb während 3 Stunden, jedoch nicht über 12 Uhr mittags hinaus, stattfinden. Die Beschäftigung dieser Stunden ist nicht öfter als einmal geteilt werden dürfen, kann für einzelne dieser Geschäftszweige beschränkt sein und erfolgt durch die höhere Verwaltungsbehörde.“

Über die Konkurrenzklausei sprach Hans Eberding, Hamburg. Der Reichsrat hat die Klausei Befreiung der Konkurrenzklausei. Er beschränkt durch den Inhalt des Gesetzesentwurfs und berichtet gleichzeitig über die Maßnahmen, die vom Deutschen nationalen Handlungsgehilfenverband gegenüber dem Entwurf in seinen verschiedenen Eingaben getroffen worden seien. Nach dem wurde eine entsprechende Entschiedenheit angenommen. Am nächsten Tag hielt Prof. Dr. G. v. Münch, einen sehr feilhaft aufgenommenen Vortrag über „Frauenarbeit und Maschinenfrage“, während Alfred Roth, Hamburg, über die vaterländische Jugendpflege sprach.

Kunst und Wissenschaft.

Nachrichten aus dem Kunstleben.

Zur Stadttheaterfrage in Magdeburg. Mit zwei für Magdeburgs Kunstleben bedeutungsvollen Fragen haben sich der Theater- und der Architekturausschuss zu befassen gehabt: mit der Neuerung des Stadttheaters und mit einer in vorläufig geordneten Neuregelung der Orchesterdirektion. In Bezug auf beide Angelegenheiten kam man zu grundsätzlicher Entscheidung. Danach soll das Stadttheater neu betrachtet werden, und es würde bereits aus einer bestimmte Persönlichkeit als besonders geeignet für die Leitung des Theaters ins Auge gefaßt; Herr Engel soll hierfür mit zwei in Frage kommen. Grundsätzlich der Orchesterdirektionsfrage stellte man sich grundsätzlich ablehnend gegenüber dem Vorschlag, einen Generalmusikdirektor anzustellen.

Die Greifenstatue, die man seit Jahren vorbereitet, haben nun unter lebhafter Beteiligung der Thüringer Bevölkerung am ersten Male innerhalb der Vorgänge der neuen und ehrwürdigen Ruine Greifenstein bei Blankenburg in Schwarzgale stattgefunden. G. Frickhans, ein Dramatiker G. Günthers Kaisermaier und Lob stand im Mittelpunkt der Festlichkeiten: es war eine Trauung, an der das kaiserliche Thüringer Volk wieder mitgearbeitet hatte. Der große Fest, der die Stadt und die Umgebungen überaus fanden, bei der Mithrasfeier zu denken, die alle auch bei den Wiederholungen der Festlichkeiten werden, wie sie für die Monate Juli und August vorgesehen wurden. Der Andrang war sehr stark, die Wiederholungen der Festspiele erscheinen also als eine Monatsfeier.

Von den Hochschulen.

Die Albertus-Universität zu Königsberg i. Pr. zählt in diesem Sommersemester 1912/13. Der Staatsangehörigen gegen 116 in Wintersemester 1912/13. Der Staatsangehörigen nach 1359 Preußen, darunter 879 Ostpreußen und 248 Westpreußen, ferner 28 übrige Reichsbürger und 269 Ausländer, darunter 245 Russen. Dazu kommen 95 Söhne. Die Gesamtzahl der Studierenden ist mithin 1744 (gegen 1782).

Abgeleitet auf Prof. Dr. Hermann Schöne in Greifswald hat den Ruf auf den Lehrstuhl der klassischen Philologie an der Universität Jena als Nachfolger von Prof. Dr. Hirtz abgelehnt.

H. II. Fortbildungskursus für Kommunal- und Sozialbeamte. In der Hochschule für kommunale und soziale Verwaltung in Berlin findet in der Zeit vom 28. Juni bis 2. August der II. Fortbildungskursus für Kommunal- und Sozialbeamte statt. Das Gesamtheft umfaßt: Die neuen Aufgaben der Sozialversicherung in der Provinz (Reichsversicherungsordnung und Angehörigenversicherungsgesetz). Wien. Dem Reichsverband für Neurologie und Psychiatrie Dr. Julius Bonvicini an der Wiener Universität ist der Titel eines Medizinalrats begeben worden.

Letzte Telegramme.

Steranzichung der Einkommen von 5000 Mark an zum Wehrbeitrag.

Berlin, 22. Juni. In parlamentarischen Kreisen verläutet: Die Vorschläge der bürgerlichen Parteien über die Frage der Steranzichung des Einkommens für die Zwecke des Wehrbeitrags haben dazu geführt, die in erster Lesung beschlossene Kapitalisierung der Einkommen fallen zu lassen und die Einkommen von 5000 Mk. aufwärts zum Wehrbeitrag heranzuziehen. Wie hoch dabei die Höhe genommen werden müssen und in welcher Art die Staffellung erfolgt, ist noch Gegenstand der Berechnung. Der Gesamtertrag aus der Steranzichung der Einkommen soll 80 Millionen Mark betragen.

Die amerikanischen Ingenieure in Danzura.

Danzura, 22. Juni. Die hier weilenden amerikanischen Ingenieure besichtigten gestern nachmittag den Tierpark in Stellung, nachdem sie am Vormittag die Werft von Blohm & Voß und die Hamburger Hochbahn besichtigt hatten. Die Amerikaner zeigen heute früh nach Leipzig weiter.

Ablehnung der Antwort Serbiens.

Sofia, 22. Juni. Die „Agence Bulgare“ meldet: Der serbische Gesandte Spalnikowitsch überreichte gestern nachmittag die Antwort der serbischen Regierung, in der die vorläufige Bulgariens, die Demobilisierung bestraffend, abgelehnt werden.

Gerichtsbescheid des portugiesischen Handelsrats.

Lissabon, 22. Juni. Die Bank von Portugal beschloß, vom 23. Juni ab den Bankdiskont von 6 auf 5 1/2 Prozent herabzusetzen.

Börsen- und Handelsteil.

In der gestrigen Hauptversammlung des Rohwollensverbandes wurde über die Staffellei berichtet. Die Verkaufstätigkeit für das zweite Semester dieses Jahres im Juni kann im großen und ganzen als befriedigend gelten, da für alle Mitglieder der Bedarf gedeckt wurde. Der Auftragsbestand war befriedigend. Auf dem Auslandsmarkt, wo die Abnehmer in den letzten Monaten große Zurückhaltung beobachtet haben, ist in der letzten Woche das Geschäft wieder etwas lebhafter geworden, nachdem infolge der Preissteigerungen in den Glasgower Warenmärkten sich auf dem englischen Rohwollmarkt etwas gehoben hat. Die Preise des Auslandes sind infolge der gestiegenen englischen Preise zurückgegangen. Der Bestand im Monat Mai war befriedigend und beträgt 101 Prozent der Beteiligung.

Getreide, Getreide, Futtermittel.

Deutscher Weizenmarkt. (Wahl. Vorkommnisse) Berlin, 21. Juni. Weizen (Normalgewicht, 705 g) Weizen (p. 1000 kg) (frei Wogen):

Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 200-202	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 152-158
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160

Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160

Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160

Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160

Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160

Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160

Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160

Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160

Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160

Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160

Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160

Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160

Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160

Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160

Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160

Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160

Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160

Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160

Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160

Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160

Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160

Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160

Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160

Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160

Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160

Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160

Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160

Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160
Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160-162	Wahl. Weizen (p. 1000 kg) 160

Wahl.

Bank für Handel und Industrie

Domänen-Verpachtung.

(Darmstädter Bank) **Pillale Halle a. S.**
Alte Promenade 2, gegenü. d. Stadtkath.

Aktienkapital und Reserven:
192 Millionen Mark.

Die Fürstlich Schwarzburgische
Domäne Berka,
Station der Eisenbahn Sondershausen-Franzenhausen, von der
Waldenstraße Sondershausen mit Gumnathum, Realschule, höherer
Schule (Gymn. Ludewig, Studienanstalt) und Konfession-
shaus für 1500, 57 km entfernt, soll auf die Zeit von Johannis 1914
bis dahin öffentlich meistbietend verpachtet werden.
Hierzu ist zweiter Termin auf
Dienstag, den 1. Juli, mittags 12 Uhr
im Sitzungssaal des Fürstl. Ministeriums hier angesetzt.
Die Grundstücke Größe 223 ha 4 ar 80 qm; davon sind
219 ha 70 ar 45 qm Acker,
- 21 20 Gärten,
- 80 14 Wälder,
- 27 92 Weiden.
Grundsteuer-Einkommen 1123,32 Mark.
Häufiger Bestand 10189 Mark.
Ertragsfähiges Vermögen 130000 Mark.
Die Domäne eignet sich in hervorragender Weise zum Betriebe
einer reinlichen Landwirtschaft. Einzelne Baumstücke des Waldes
werden nach Möglichkeit benutzbar; insbesondere wird der voll-
ständige Umbau des Wohnhauses oder auch sein Neubau angelehrt.
Waldliebhaber wollen sich wegen Beschaffung der Domäne an den
Hauptverwalter in Berka, woselbst die Zeichnung des Verpachtungs-
entwurfes, der Bedingungen und des Inventariums sind
gegen Einzahlung von 5 Mark Schreibgebühren von unserer
Kanzlei zu beziehen. Näherer Auskunft erteilt der Referent
Telephonat Sondershausen in Sondershausen.
Sondershausen, den 11. Juni 1913.
Fürstlich Schwarzburg. Ministerium, Finanzabteilung,
von Nesse. (0660)

Domänen-Verpachtung.
Die Domäne Gängerode im Kreise Graßhof bei Köthen,
10 km von der Kreisstadt und Eisenbahnstation Nordhausen ent-
fernt, soll am
Dienstag, den 8. Juli d. J.,
vormittags 10 Uhr
hier selbst im Sitzungssaal des Bezirksauschusses — Zimmer 72
des Regierungsgebäudes — für die Zeit von Johannis 1914 bis
Ende Juni 1922 meistbietend verpachtet werden.
Größe 313,790 ha
Grundsteuer-Einkommen 10,778 Mark
Ertragsfähiges Vermögen 128,000 Mark
Häufiger Bestand jährlich 16,483 Mark
Am Verpachtungstermin wird die Domäne a) e i m a l in Aus-
scheidung gebracht, und zwar zunächst unter Zugrundelegung der feil-
gestellten Bedingungen mit der Zustimmung des Richter ver-
pflichtet ist, das auf der Domäne vorhandene, dem absteigenden
Wächter gehörende lebende und tote Inventar, wie es im § 35 II
der allgemeinen Bedingungen Nr. 100 bestimmt ist, unter Zahlung
der Vergütungen, welche nach den dort und im § 37 derselben Be-
dingungen gegebenen Bestimmungen ermittelt werden, käuflich zu
übernehmen, und sodann unter Zugrundelegung der Bedingungen
§ 35 a) in jene Bestimmung und die den § 35 II.
Nachsteherverpflichtung sich zum Zwecke der Beschaffung der
Domäne bei dem Richter Herrn W i l h e l m F o r s t e r.
Näherer Auskunft, auch über die Voraussetzungen der Zulassung
zum Wettbewerb, wird auf Zimmer 63 des Regierungsgebäudes erteilt.
Erfurt, den 19. Juni 1913.
Königliche Regierung,
Abteilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten.

Kath. Vieweg, i. Fa. Arnold Obersky,

Korsett-Fabrik — Telephon 3462

Halle a. S., Grosse Steinstrasse 81.

Meine
orthopäd. Korsetts
zur Ausgleichung hoher Schul-
tern u. Hüften ohne Polsterung
für Damen und Herren sind
die vollkommensten auf dem
Gebiete der plastischen
Orthopädie.



Leibbinden
für alle Leiden
nach ärztlicher Vorschrift in
grosser Auswahl.
Geradehalter
in verschiedenen Ausführungen
und grösster Auswahl
von Mk. 4.00 an

G. H. Fischer, Bankgeschäft

jetzt alte Promenade 26 (vor dem Stadttheater)

empfiehlt sich für bankgeschäftliche
Ausführungen, besonders
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Vermietung von Schrankfächern in der
Stahlkammer
Einlösung von Kupons. (0617)

Waterproof

(Imprägnierte Regenmäntel)
für Damen und Herren
empfiehlt sehr preiswert
H. Schnee Nachfolger,
Gr. Steinstrasse 84. (0478)

Moderne Transmissionen

Treibriemen, Dele, Fettschmierstoffe
Bader & Halbig, Halle a. S.



Eisschränke

mit und ohne Butterkühlfraum
mit Zinnschichting 20 bis 200 Lit. 150,
mit Glasfronten 45 bis 200 Lit.
Eismaschinen, Eisküchen, Eisformen, Eiszerkleinerer.
Garten- u. Balkonmöbel von Eisen,
aus bedeutend ermäßigten Preisen. (0857)
Max Herrmann, Wilh. Heckert, Gr. Ulrichstr. 57.

Städtisches Friedrichs-Physiktechnicum Köthen

Leitung: Dr. H. Anhalt

Flügel * Pianinos

Perina, Schlemmer & Söhne, Förster,
Schwechten, Thürmer, Kuhn, Weissbrod.
H. Lüders, Mittelstr. 9-10.
Telephon 3067.
Aelteste Handlung am Platze.

Blumenstr. 18

Robbans d. verfr. Baumt. An-
lagen zu verkaufen, Verpäch-
tung an Bernburgerstr. 18, Vor-
und Hintergarten, zwei Eingänge,
u. Treppen. Verfr. 10-11 Uhr.
Kilburger, Baumt. Bernburger-
str. 18, ev. auch Hegel-
maier F. Kallmeyer, Heidendör-
ferstr. 6. (13477)

Strümpfe



In Strümpfen

ist unsere Leistungsfähigkeit durch den
grossen Umsatz ausserordentlich. Wir
sind dadurch in der angenehmen Lage,
nicht nur die neuesten Farben und besten
Qualitäten für Damen, Herren u. Kinder
ständig in reicher Wahl am Lager zu
haben, sondern auch hierfür die Preise
erstaunlich billig zu stellen. Es ist all-
gemein bekannt, dass bei uns die
letzten Neuheiten stets zuerst zu finden
sind. Zur heutigen Halbschuh-Mode
gehört ein schicker Strumpf. Diese
finden Sie bei uns in grösster Auswahl.

H. Schnee Nachfolger

A. & F. Ebermann, (0655)
Halle a. S. Gr. Steinstrasse 84.

Braunes Kückenanzucht

Columbus Gellugel-Küchenaufzucht
empfehlen
F. F. O. Gebhardt
Steinweg 15.

Reitpferd

Grabler, Buchberg, 8 Jahre,
Lammtramm, gut geritten, ist
schweres Gewicht, vordere, gute
Reine und Gänge, für 800 Mark
zu verkaufen. (0660)
Gehr. Britting, Gerbstr.

Zuchtchweine

Pa. Verfr. Köthln. Gehr.
u. Sauen, hat preisw. abzugeben.
O. Schulze, Wiefena b. Schönb.



Berthire-Vollblutaukt

Sohnsdorf (0161)
officiert ca. 10 Stück
Berkshire-Vollblutheh
von hervorragender Qualität
im Alter von 6 bis 10 Monaten,
garantiert gesund und seufederf.
H. Frenzel, Sohnsdorf b. Bad
Häfen, Telephon Bad Häfen 98,
Hofstr. d. Verband. Ebermann-
süder in der Provinz Sachsen.

Verlobungsringe

Juweller Tittel.
Gr. gef. Schmuckstr. 12.

Am 20. d. Mts. entschlief nach langem schweren Leiden der Vorstand unserer
Gesellschaft
Herr Direktor Otto Paulssen,
Königlicher Handelsrichter.
Der Verewigte, der kurz nach der Gründung unserer Gesellschaft in deren
Leitung eintrat, hat mit grossem kaufmännischen Geschick unser Unternehmen
einer blühenden Entwicklung entgegengeführt und fast zwei Jahrzehnte hindurch
mit reichem Erfolge geleitet. Ehrenamtlich zu wichtigen Aufgaben vielfach heran-
gezogen, hat er hier wie dort sein reiches Wissen und Können bereitwillig und un-
ermüdetlich in den Dienst der Sache gestellt.
Wir bedauern schmerzlich den Verlust dieses von uns hochgeschätzten
Mannes. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.
Leipzig, den 21. Juni 1913.
Der Aufsichtsrat der Leipziger Spritfabrik.

Nach langem Leiden verschied gestern
Herr Direktor Otto Paulssen,
Königlicher Handelsrichter.
Wir verlieren in dem Dahinscheiden einen hervorragenden Chef, dessen aus-
gezeichnete Eigenschaften ihm allseitig höchste Achtung und Wertschätzung ge-
wannen. Mit weitem Blick und Verständnis hat der Verstorbene sich jederzeit auch
unserer Interessen angenommen und sich dadurch bei uns ein dauerndes, dankbares
Andenken gesichert. Leicht sei ihm die Erde!
Leipzig, den 21. Juni 1913.
Die Beamten und Arbeiter der Leipziger Spritfabrik.

Heute morgen verschied sanft nach kurzem Leiden
unsere innigst geliebte Schwester, Tante und Schwägerin
Fräulein Wilhelmine Schultze
im 83. Lebensjahre.
Dies zeigen im Namen der trauernden Hinterbliebenen
tiefbetruert an
Pfarrer Hermann Baege und Frau
Ellisabeth geb. Gentsch.
Latdorf bei Bernburg, den 20. Juni 1913.

Aus blühenden Blättern.
Gefahren:
Gr. Rentier Frits Schanze
53 Jahre. Gr. Steinstr. 34. Be-
erdigung: Dienstag nachm. 4 Uhr
auf dem Nordfriedhof.
Gr. Carl Richter, 88 J., in
Eben. Beerdigung: Sonntag
nachm. 4 Uhr in Eben.
Frau Pauline Paulmann in
Untermaßdorf, 75 J. Beerdigung:
Sonntag nachm. 2 Uhr von
Zangerhausen.

Gedenktage.

- 1802. Alexander von Humboldt beistieg dem Chimborazzo bis 5761 Meter Höhe.
- 1804. Der Großindustrielle August Weyß geboren.
- 1812. Der Pädagog Ludwig Czirnpell geboren.
- 1834. Der Kabinettminister und Komponist Karl Meißner geboren.
- 1838. Der Bildhauer Johannes Schilling geboren.
- 1851. Der Botaniker Matthias Jakob Schleiden geboren.
- 1891. Der Pflanzler Wilhelm Eduard Weber, Erfinder des elektro-magnetischen Telegraphen, gestorben.

Zageschronik aus dem Jahre 1813.

23. Juni. Der französische Generalstabeschef Verhier sucht in einem langen Schreiben an den Oberbefehlshaber der Westarmee, Marschall de Zouly den Ueberfall der Rheinländer freizubekommen während des Waffensstillstandes zu reorganisieren. Ein Bruch des Waffensstillstandes lag allerdings nicht vor, da diese sich nach Ablauf der letzten Frist immer noch auf feindlichem Gebiet befand, doch scheint sie von den Franzosen in hinterlistiger Weise in Sicherheit gewiegt worden zu sein.

Zagespruch: Es kümmert sich um alles die Welt, Selbst darum, wie dein Schatten fällt.
Ernst Ziel.

Aus Halle und Umgebung.

Halle, den 22. Juni.
Die Halle'sche Polizeiverwaltung betreffend die Entfernung der Kellnerschilde vor dem Bezirksamtssitz.
Der Ausschuss der Behörden gegen die aufdringliche aus Amerika übernommene Kellner, die selbst vor dem schlichten Kellnerschilde nicht Halt machte und das Auge jedes Naturforschers beleidigte, ist gewiß von jedem Umwohnenden mit Freuden begrüßt worden. Wie lästig jedem man es zum Beispiel bis vor Kurzem auf einer Eisenbahnfahrt empfinden, wenn man mitten in einem hübschen Dorf nur die immer wiederkehrenden wenig geschmackvollen Kellnerschilde einer Zigarettenfabrik, die sich durch ihre bizarre Form ganz besonders von ihrer Umgebung abhoben, gequält wurde. Wie die Eisenbahnbehörden diesem Unflug in energischer Weise ein rasches Ende bereitet haben, so sind auch die anderen staatlichen und kommunalen Behörden diesem Beispiele gefolgt.

Auch die Polizeiverwaltung der Stadt Halle hatte eine Verfügung erlassen, durch die alle Kellnerplakate lediglich an die hierzu bestimmten Anschlagtafeln verewiesen werden. Die Grundbesitzer, an oder innerhalb deren Grundstücke sich derartige auffällige Geschäftserkennungen befinden, sind aufgefordert worden, diese zu entfernen. Der Verleiher des an der Mauer Französisches Kellner-Schildes, der ebenfalls mit einer derartigen Anschlagtafel bedacht worden war, da er an der Mauer, die an dem Eingange zum Saalealee liegt, drei größere Kellnerschilde angebracht hat, fühlte sich dadurch benachteiligt und erhob deshalb Einspruch gegen die Verfügung, so daß diese nunmehr in der Ausführung zurückzuführen den Bezirksamtssitz beschlagnahmte, worin am gestrigen Freitag in dieser Sache Termin stattfand. Der als Kläger gegen die Polizeiverwaltung persönlich auftretende Verleiher des Kellner-Schildes erklärte, daß die Geschäftsschilde schon seit mehr denn 20 Jahren an der Mauer angebracht sind. Wie dies damals üblich gewesen sei, wären sie vor ihrer Anbringung wohl dem zuständigen Kreisamtssitz zur Begutachtung vorgelegt worden. Wenn die Polizeiverwaltung jetzt in ihrer Verfügung alle Kellnerplakate an die Anschlagtafeln verewiese, so treffe diese Verfügung nicht auf den vorliegenden Fall, da es sich hier nicht um auffällige Kellner, sondern nur um gewöhnliche, einfache Geschäftsschilde handle, die das Handelsbild in keiner Weise stören, wie in der Polizeiverordnung angenommen werde, sondern eher bereichern, da sie eine nicht gerade schön aussehende Mauer veredeln. Auch die weitere Annahme der Polizeiverwaltung, daß gerade hier der Haupteingang zum Saalealee sei, bezeichnet der Kläger als nicht ganz zutreffend. Im übrigen bittet er den Charakter dieses als Großstadt in Betracht zu ziehen, kein Mensch denke in der Nachbarschaft Weipitz daran, an den auffälligen Kellnerschildern irgend welchen Anstoß zu nehmen. Einebenso könne man auch in unserer Provinzialstadt Magdeburg ähnliche einengende Bestimmungen. Dort sei sogar in der unmittelbaren Umgebung des Kaiserplatzes eine ganze Reihe sehr auffälliger Kellnerschilde angebracht, die aber niemand störten, weil sich das Auge einmal daran gewöhnt habe. Schließlich beizit der Kläger in seinen Ausführungen überhaupt die Verdrängung der Polizeiverwaltung zum Erlöse einer Verfügung gegen die Grundbesitzer. Höchstens könne hier das Recht stehen, die Form und Aufmachung solcher Kellnerschilde einer Kritik zu unterziehen und Änderungen zu verlangen, nicht aber die Anbringung ein für allemal zu verbieten. Für ihn enthalte diese jedoch eine förmliche Schädigung. Nach dem allgemeinen Grundsatze sei es üblich und zulässig, jedes Grundstück nach seiner Lage zu benutzen. Danach richte sich der Ertrag, von dem der Grundbesitzer wieder abhängig sei. In dem vorliegenden Falle bringe es jedenfalls die Lage seines Grundstücks mit sich, die Mauer zur Anbringung von Geschäftsschildern zu benutzen, woraus er jährlich einen Mietswert von ungefähr 250 Mark zinsen Werde ihm für die Zukunft die Anbringung von Kellnerschildern verboten, so beabsichte das, wenn er den Mietsvertrag Kapitalisierere, für sein Grundstück einen Wertverlust von 5000 Mark.

Die Auffassung des Klägers über die Rechtslage wurde vom Bezirksamtssitz nicht geteilt. Vielmehr stellte er sich durchaus auf den Standpunkt der Polizeiverwaltung zu Halle, deren Verfügung er als zu Recht bestehend anerkannte. In der Verfügung wurde ausgeführt, daß die Polizeiverwaltung berechtigt sei, die Entfernung der letzten Schilder mit den Aufschriften „Kellner" und „Etablissement" auf Grund einer Polizeiverordnung vom Jahre 1880 zu verlangen, nach welcher die Anbringung von Kellnerschildern der ausdrücklichen polizeilichen Genehmigung bedürftig. Diese eingehalten, sei damals unterlassen worden. Das hohe Vorleben genigte also demnach nicht, für das letzte Schild kommt aber außerdem noch die neue Polizeiverordnung insofern in Betracht, als an diesem durch Erneuerung der Aufschrift eine wesentliche Veränderung vorgenommen werden sollte, da es mit einer auffälligeren neuen Schrift versehen werden sollte. Der Bezirksamtssitz verpflichtete also darin der Auffassung der Polizeiverwaltung, daß hinsichtlich der Entfernung des Kellnerschildes in Frage komme, und daß es sich um eine Hauptangabe zum Saalealee handle. Aus diesen Gründen wurde der Klage folienpflichtig abgewiesen. Der Wert des Streitgegenstandes wurde auf 500 Mark festgesetzt. Wie wir hören, wird der Kläger sich mit diesem Urteil nicht beruhigen, sondern letztinstanzlich die Entscheidung des Oberverwaltungsgerichtes anrufen.

Gewerbsmäßige Bettelbriefschreiber.

Die hiesige Armenbirektion macht Empfänger von Bettelgeden wiederholt auf die Zweckmäßigkeit der Benutzung ihrer Auszufällige aufmerksam. Nach ihrer Ermittlungen gibt es auch in Halle zahlreiche Personen, welche ihren Lebensunterhalt, ohne dazu genötigt zu sein, lediglich durch gewerbsmäßiges Betteln erwerben, indem sie hübsche wie auswärts wohlhabende Häuser mit Bettelgeden von Geldern, oder auch mit 500 Mark zu erschwindeln. Um diesem Mißbrauche der Wohlthätigkeit auf Kosten wirklich Bedürftiger zu steuern, kann den angelegenen Personen — auch den auswärts wohnenden — nur wiederholt dringend empfohlen werden, vor jeder Gewährung einer Hilfeleistung die Eingabe des Bettelbriefes an die Armenbirektion, Rathausstraße 111, Zimmer 80, zu halten. Dort wird jede Unstufung unentgeltlich und mit möglicher Beschleunigung erteilt.

— **Desinfektion am Krankenbett.** Die gemäß § 8 des Gesetzes, betr. die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten, vom 28. August 1905 erlassene „Polizeiliche Anordnung" vom 15. Januar 1908 fordert im § 1 bei jedem Fall von Lungen- und Keuchhusteninfektionen die Desinfektion. Die während der Dauer der Krankheit erforderliche Desinfektion (Desinfektion am Krankenbett) liegt in der Regel bei leichtem bis mittelschwerem Verlauf der Krankheit in der Hand des behandelnden Arztes, in schweren Fällen in der Hand des Sanitätsbeamten oder des Sanitätsdieners. Die Desinfektion am Krankenbett besteht in der Desinfektion der Umgebung des Kranken mit dem behandelnden Arzte zu beauftragten und nötigenfalls zu regeln. Die Schlüsselinfektion hat ausfällt, durch die höchsten Desinfektoren zu erfolgen. Die Menge, sowie Anwendung der Desinfektionsmittel, ist durch die Anordnung des Sanitätsbeamten zu regeln. Die Desinfektion am Krankenbett besteht in der Desinfektion der Umgebung des Kranken mit dem behandelnden Arzte zu beauftragten und nötigenfalls zu regeln. Die Schlüsselinfektion hat ausfällt, durch die höchsten Desinfektoren zu erfolgen. Die Menge, sowie Anwendung der Desinfektionsmittel, ist durch die Anordnung des Sanitätsbeamten zu regeln.

— **Die Weiterprüfung vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer zu Halle** bestanden im Zuschreibungswettbewerb: Gustav Hoffmann, Max Hoffmann, Arthur Franke, Karl Reichardt; im Stellmachereisenbau: Paul Heintze; im Damenschneiderei: Ernst Franz Stütze Müller und Carl Charlotte Schulz, sämtlich in Halle.

— **Eigenartiger Wettstreiter.** Am 17. August 1912 hat der Pächter Herr L. C. Klitzsch aus Raab in Dänemark eine Reise um die Welt angetreten. In allen größeren Häfen, Handelsorten und Gefäß gibt er praktischen Unterricht in der höchsten Bedienung, und seine schmerzhaften Erfahrungen haben, die Begehrigkeit betonen, überall gegen ihn zu gehen. Er ist hat er Finnland, Rußland und Polen bereist; über Berlin, Hamburg, Bremen und Hannover ist er jetzt in Halle eingetroffen und hat im Hotel „Europa" Wohnung genommen. Er stellte sich gestern in der Redaktion der „Halle'schen Zeitung" vor. Von Deutschland aus will er über Wien, Zürich, Paris, London, Liverpool und St. Thomas nach New-York und San Francisco fahren. Von Amerika will er über Honolulu nach Tokio, Yokohama, Madras, Peking, Cebu und Singapur, dann nach Australien und zurück über Bangkok, Kalkutta, Ceylon, Bombay, West-Indien, Ägypten, Türkei und Italien gehen. In einem Brief, das in fünf Sprachen erscheinen soll, will Herr Klitzsch nach Beendigung seiner Reise seine Erfahrungen niederschreiben. — **Halle'sche Tageschronik.** Zur Beschleunigung des Verkehrs wurde gestern, Freitag, vormittag die Feuerwehre nach Gr. Brunnenstraße 25 gerufen. Das Feuer soll dadurch entstanden sein, daß glühende Kohlen in einen Wäschkorb fielen. — Ein in der Kleiststraße wohnender Umwohnender ausgebrochener Streik gab Veranlassung zu einem größeren Menschenauflauf. — Auf dem Jahrmärkte herrschte auch gestern wieder reger Verkehr. Besonders wurden die Bananen und Schmelzen hier in großer Menge gekauft. Wegen der großen Hitze und der Hitze gegen die Hitze wurden 5 Personen vorläufig festgenommen. In zwei Fällen fanden leichte Schlägerereien zwischen Marktbesuchern statt. Mit derlaufen Kinder wurden in Späthof genommen. Mehrere Gegenstände wurden als verloren angemeldet. — Einem des Viehstahls dringend verdächtigen Mann, der in der Kleiststraße wohnt, wurde am 18. Juni von einem Unbekannten gefangen gehalten haben will. Das Fahrzeug ist abgeholt und die verdächtige Metallteile stark angekratzt. Es hat weder Nummer noch Fabrikmarke, gerade Benkfänge, schwarzen Rahmen, gleiche Felgen, schwarzgeladete Speichen, gute graue Bremsen. Der vordere trägt die Aufschrift: „Peters Rad", der hintere 7100. 58 Bergreifen Peters Union Rad 28 1/2. Schmutzfänger sind nicht vorhanden. In der dreieckigen Wertgegenstände sind 5 Wertgegenstände, darunter eine Brenneranlage und ein langer Schlauch enthalten. Am Selbstständig-Motorenrad ist eine schwarzgeladete Aufnahme befestigt. Wer über den Eigentümer des angeführten gefohlenen Fahrrades, oder über die Herkunft desselben Auskunft zu geben vermag, wird ersucht, sich bei der Kriminalpolizei, Reichsstraße 5, Zimmer 19 oder 20 zu melden; dort kann das Rad auch beschlagnahmt werden.

Sport und Jagd.

Radrennfahrt Wien-Berlin.
Gestern Sonnabend früh um 4 Uhr erfolgte auf der Reichsstraße in Floridsdorf der Beginn zur Radrennfahrt Wien-Berlin, 698 Kilometer. Von 63 genannten Radfahrern stellten sich 55 dem Starte; diese sind mit Ausnahme von zwei Schweden und einem Desterreicher durchweg Reichsbürger.

Landwirtschaft.

— **Verammlung der Gemüsegärtner während der 4. Halle'schen deutschen Gartenbauwoche in Breslau.** Anlässlich der Gartenbauwoche in Breslau lud der Verband deutscher Gemüsegärtner eine Verammlung ab, welche für die Gemüsegärtner und Gemüsegärtnerinteressen von besonderer Bedeutung ist. Unter anderen sprach Dr. Wühl-Berlin-Friedenau über Notwendigkeit der Organisation und der Schutzstelle im Gemüsebau und Direktor Marx-Gronau i. Sann. über Gemüsebindung. Der Verband deutscher Gemüsegärtner (Sitz in Gronau i. Hannover) hat sich die Aufgabe gestellt, die in der Gemüsegärtnerzeitung „Der Gemüsegärtner" enthaltenen Gemüsegärtnerinteressen der Gemüsegärtner einzutreten. Die Verammlung, welche in Breslau am 9. Juli stattfindet, ist eine öffentliche. Der Bericht derselben ist bei der Wichtigkeit der Tagesordnung allen Gemüsegärtnerinteressen zu empfehlen.

Kurorte und Reisen.

Ins dem Orlitz-Gebiet.
Bei der Zufallshütte im Martelltal (2273 m) geht der von der Ortsgemeinde Dresden des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins bewilligte Ausflug (Bausumme 6000 Kr.) seiner Vollenbrung entgegen, wobei die neue Güte Ende Juni dem Verkehr übergeben werden kann. Die neue Güte besteht 24 Betten und 12 Schlafplätze auf Marzellen für Bergwanderer, Schlafraum für die Führer, großes Gastzimmer, volle Wohnung für den Wirtshausbesitzer und die Dienenden. Die Verhältnisse sind die Güte von Ende Juni bis Ende September durch den Reichsbergführer in Gland, welcher stets für gute Verpflegung sorgt. Winterquartiere für Schneeschuhführer werden stets eingerichtet und Holzvorräte für die Aufsteiger. Die neue Güte besitzt Fernsprecher nach Schlanberg, Gasbeleuchtung und Wasserleitung; herrliches Quellwasser wird der Güte durch eine 3 Kilometer lange Wasserleitung zugeführt. Die Lage der Zufallshütte ist großartig, am Fuße des Cebedale, dessen ewiger Schnee zur Güte hinunter leuchtet. Der bequemste Zugang zur Güte ist vom Station Godrain der Vintzgrabenbahn, das schon behaltene Martelltal, führt zur Güte des ruhenden Wimbachales. Von der Station Godrain geht ein neuerbauter Bahnhofs bis zum letzten Ende des Cebedale, von hier aus erreicht man die Zufallshütte in mühseliger Wanderung durch ständigen Marsch. Letzte Überquerung von der Zufallshütte über die Halle'sche Güte (Waldung des Cebedale) oder über Madritschhof (Wintere Schottpflanze) führen nach Sulben. — **Geplant ist ein neuer Weg von dem Platz der Dornmunder Güte am kleinen Gränze zur Zufallshütte.** Durch diesen Weges wird ein hochalpiner Spaziergang seiner Schönheit erlöschen: Allental — Südtiersteine — Zuffritsch — Dornmunderhütte — Zufallshütte — Halle'sche Güte oder Madritschhof — Schaubachhütte — Sulben. Geplant ist auch, die neue Weg eine ganze Anzahl Eichen im Martelltal leicht zugänglich machen, die jetzt fast ganzlich besetzt werden, während die Dornmunder Güte als bester Sitzpunkt für die Befliegung der herrlichen Zuffritschhütte dienen soll.

— **Friedrichsruhe-Reinhardtstr. Nr. 12** vom 20. Juni bezugsfertig 9645 Mark. — **Waldau.** Die Fremdenbesuchs-Ziffer ist am 19. Juni 6436. — **Nahmum-Thermalbad Teplitz-Schönewitz.** Die Kurzeigung vom 18. Juni bezugsfertig 2302 Personen mit 2993 Personen. — **Im Saalbau und Anhaltstheater Saalungen (Thüringen)** waren bis zum 20. Juni 1492 Personen zur Kur eingetroffen.

Möbel-Fabrik Vereingiger Tischlermeister

HALLE a. S.

Kl. Steinstraße 6.



Fernsprecher 642.

Dauernde Ausstellung

Geegründet 1832.

Werkstätten für Wohnungs-Einrichtungen.

5850

